

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

9.7.1910 (No. 185)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 9. Juli

№ 185

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofolbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerherrn Richard Freiherrn Böcklin von Böcklinsau in Orschweier das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. Juni l. J. gnädigst geruht, dem Stationskontrollleur Joseph Böhmer in Zimmendingen unter Verleihung der Amtsbezeichnung Bahnbauverwalter die Stelle des Vorstehers eines Stationsamtes I zu übertragen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 5. Juli l. J. wurde dem Bahnbauverwalter Böhmer das Stationsamt Zimmendingen übertragen und Bahnbauverwalter Leonhard Hirn von Wertheim nach Kehl versetzt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. Juli d. J. gnädigst geruht, die Zeichner Wilhelm Müller bei der Bezirksbauinspektion Karlsruhe und Karl Weigel bei der Forst- und Domäneninspektion, sowie den Zollverwalter Richard Heby in Billingen und den Buchhalter Ludwig Kläber in Bruchsal landesherrlich anzustellen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 2. Juli d. J. wurde dem Betriebssekretär Jakob Schwalter bei der Maschineninspektion Darmstadt das Stationsamt Hemsbach übertragen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 30. Juni d. J. wurden die Regierungsbaumeister Artur Kenz bei der Bahnbauinspektion Bruchsal zur Bahnbauinspektion Freiburg, Adolf Schuler bei der Bahnbauinspektion Gernsbach zur Bahnbauinspektion Mannheim und Ernst Gaber bei der Bahnbauinspektion Gernsbach zur Bahnbauinspektion III Heidelberg versetzt.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Innern vom 5. Juli 1910 wurde Resident Gustav Koch in Neustadt zum Bezirksamt Staufen und Resident Karl Röder in Vorberg zum Bezirksamt Neustadt versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, den 9. Juli 1910.

Besonders herzlich sind die Empfindungen, mit denen heute das badische Volk den Geburtstag des Großherzogs feiert; wird doch zugleich auch im ganzen Lande des gemeinsamen Festtages des Großherzogspaares gedacht, der in wenigen Wochen bevorsteht. Im Hinblick auf die Feier der silbernen Hochzeit haben bereits in diesen Tagen erhebende Kundgebungen stattgefunden, in denen mit den innigsten Wünschen zum Geburtsfest des Landesherrn auch die Liebe und Verehrung für die Sohe Frau an seiner Seite, wie die Anhänglichkeit und Treue zum angestammten Fürstenhause aufrichtig begeisterten Ausdruck fanden. Ob die alten Krieger dem Hohen Protektor huldigten, ob die akademische Jugend den Rektor Magnificentiſſimus beim Glanze lodender Fackeln feierte, ob die verschiedenen Berufsstände des Landes bei ernster Arbeit oder bei frohen Festen dem Landesherrn ihre Ehrfurcht und Liebe bezeugten, ob die Städte oder Landgemeinden dem Fürstenpaar begeistert Empfang bereiteten — immer und überall kam das Gefühl treuer Anhänglichkeit und warmen Dankempfindens zu lebensvollem Ausdruck. Das Volk fühlt, wie tief ernst Großherzog Friedrich die Pflichten seines hohen Amtes aufsaßt, es versteht, daß ihm Treue um Treue gegeben wird und dankt seinem Fürsten aus vollem Herzen für die treue Hingabe, mit der er an dem Lebenswerk des unvergeßlichen geliebten Vaters, auf allen Gebieten das Wohl des Landes zu fördern, unablässig weiter wirkt. „We-

wegen Herzens sehe ich Ihnen heute ins Auge, in Erinnerung an die unvergeßliche Zeit, die in die Herzen aller eingegraben ist, an 55 Jahre segensreicher Regierung zum Wohle des Landes und unseres großen deutschen Vaterlandes. Wie oft hat an dieser Stelle der Mund, der nun nicht mehr reden kann, gesprochen: goldene Worte der Mahnung zur Einigkeit, zur Pflichttreue, zur Selbstaufopferung. Er hat es Ihnen vorgelebt in einem langen Leben, und so wollen wir jetzt, da Sie sich um mich scharen, erneut geloben, daß wir seinem hehren Beispiel aus ganzer Kraft nacharbeiten wollen, jeder an seiner Stelle.“ Diese Worte sprach vor wenigen Tagen Großherzog Friedrich zu den huldigenden Kriegern, sie werden in aller Herzen heute nachklingen, und von neuem wird sich das Geßnis der Treue mit dem heute laudhaft, landad ershallenden Jubelruf verbinden: Es lebe der Großherzog, die Großherzogin und das Großherzogliche Haus!

Die elsäß-lothringische Verfassungsfrage.

(Telegramme.)

Strasbourg i. E., 8. Juli. Veranlaßt durch eine Polemik mit den reichsländischen Zentrumsblättern wird der „Straßb. Post“ von ihrem Berliner Vertreter in der elsäß-lothringischen Wahlrechtsfrage, über welche jüngst in Berlin zwischen dem Reichsfinanzler, dem Statthalter Grafen Wedel und dem Staatssekretär Jörn von Bülach Verhandlungen stattgefunden haben, mitgeteilt, daß neue Projekte bei dieser Beratung zur Sprache kamen. Welches Projekt zum Entwurf erhoben wird, hängt freilich nicht von der übereinstimmenden Meinung der Reichsregierung und der elsäß-lothringischen Landesregierung ab, sondern von der Möglichkeit, es im Reichstage und im Bundesrat durchzuführen. So viel steht aber fest, daß das nackte Reichstagswahlrecht nicht eingeführt wird. Es dürften neue Schwierigkeiten entstehen, zu deren Beseitigung das richtige Mittel zurzeit nicht gefunden sei.

Schwimmdocks in England.

(Telegramme.)

London, 8. Juli. Der erste Lord der Admiralität, Mr. Kenna, empfing gestern eine Deputation, die ihm die Bitte vortrug, für die Errichtung eines für die größten Kriegsschiffe geeigneten Docks an der Ostküste, am besten am Tyne, Sorge zu tragen. Lord Charles Beresford legte dar, daß Deutschland bereits sieben Docks besitze und binnen kurzem 13 besitzen werde, während England keine großen Anstrengungen mache, um für Docks an der Ostküste Vorsorge zu treffen. Der erste Lord der Admiralität stellte in Abrede, daß die Lage dieselbe sei wie im vorigen Jahr. England werde bald zwei große Schwimmdocks besitzen, die zur Aufnahme der größten Schiffe geeignet seien. Das eine werde an der Ostküste, das andere vorläufig in Portsmouth stationiert werden, doch könne dies auch nach Rosyth geschafft werden. Er hoffe, daß das Dock in Rosyth in 4½ Jahren fertig gestellt werde. Er schlug vor, beim Parlament die Bewilligung eines zweiten Docks in Rosyth zu beantragen. Der Tyne sei zur Errichtung eines Docks der Admiralität ungeeignet und der Humber eigne sich dazu noch weniger. Liverpool habe vor kurzem den Beschluß gefaßt, ohne irgend eine Unterstützung seitens der Regierung ein 1000 Fuß langes und 120 Fuß breites Dock, das auch der Flotte bereits zur Verfügung stehe, zu erbauen. Die Nation sei Liverpool für diesen Entschluß zu Dank verpflichtet, und er, Mr. Kenna, möchte anregen, daß die für den Tyne zuständigen Lokalbehörden einen gleichen Beschluß fassen mögen.

London, 7. Juli. Der Handelsausweis per Juni zeigt in der Einfuhr eine Zunahme um 2924 884 und in der Ausfuhr eine Zunahme um 5081 679 Pfund Sterling gegen den gleichen Monat des Vorjahres.

London, 8. Juli. Nach einer amtlichen Meldung wurde Lord Roberts zum Spezialgesandten ernannt, um den Höfen in Berlin, Dresden, St. Petersburg, Kon-

(Mit einer Landtagsbeilage.)

stantinopel, Sofia und Bukarest den Tod König Edwards VII. und die Thronbesteigung Georgs V. anzuzeigen. Zum Spezialgesandten für Wien wurde Lord Rosebery ernannt und der Marquis von Northampton zum Spezialgesandten für München, Stuttgart, Paris, Rom und Athen.

Vom Eisenbahnerstreik in Frankreich.

(Telegramme.)

Paris, 7. Juli. Mehrere Blätter berichten, daß der Hauptausschuß des Eisenbahnersyndikats beschlossen habe, bis zum 17. Juli die Antwort auf das Ansuchen um eine Verständigung mit den Vertretern der Eisenbahngesellschaften abzuwarten. Werde diese bis dahin nicht erfolgt sein, dann werde sich der Hauptausschuß in der Nacht vom 17. auf den 18. Juli versammeln, um über den Zeitpunkt des Streikens Beschlüsse zu fassen. Der Syndikatsausschuß rechne nicht darauf, daß sämtliche 280 000 Eisenbahnbedienstete in den Ausstand treten werden, aber nach seiner Ansicht genüge es, wenn gleichzeitig 50 000 Eisenbahner streikten, um den Verkehr lahm zu legen.

Paris, 7. Juli. Deputiertenkammer. Duenin (Soz.) brachte einen Amnestieantrag ein. Der Ministerpräsident hat die Kammer, den Antrag abzulehnen, weil die wiederholten Amnestien der letzten zehn Jahre nur den Erfolg gehabt hätten, die Wirksamkeit der Strafgesetze abzuschwächen, anstatt die erhoffte Beruhigung zu bringen. (Beifall links und im Zentrum.) Schließlich wurde der Antrag Duenin mit 420 gegen 108 Stimmen abgelehnt.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

Konstantinopel, 8. Juli. Die Verletzung des englischen Votchschafters Lowther nach St. Petersburg ist nunmehr entschieden. Über den Nachfolger auf dem hiesigen Posten ist nichts bekannt.

Saloniki, 7. Juli. Wie das Wiener Korrespondenz-Bureau meldet, überraschte eine türkische Grenztruppe auf türkischem Gebiet zwei griechische Soldaten, welche einen Waffentransport geleiteten. Da die Griechen auf Anruf nicht hielten, feuerten die Türken und verwundeten die Griechen, welche flüchteten. Die beladenen Pferde und zwei Treiber fielen in die Hände der Grenztruppe.

Canca, 7. Juli. Die Krise ist, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, durch Nachgeben gelöst. Die Opposition hat schriftlich Benizelos erklärt, daß sie sich der Ansicht der Rohammedaner anschließen wolle. Nach der Sitzung der Kammer am nächsten Samstag wird Benizelos die Schutzmächte benachrichtigen. — Die Stimmung ist hier ziemlich ruhig.

Paris, 8. Juli. Die Zeitung „Action“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß der türkische Finanzminister Djavid Bey mit der ottomanischen Bank über eine Anleihe von 250 Millionen Franken verhandelt. Unter den von der französischen Regierung gestellten Bedingungen für die Bewilligung dieser Anleihe befindet sich auch die Konzession für das Projekt einer Eisenbahn von Samun nach Siwas. Djavid Bey hat hier übrigens auch wegen des Verkaufs der Kronjuwelen verhandelt.

Aus Spanien.

(Telegramme.)

Paris, 8. Juli. Wie aus Madrid gemeldet wird, hat die dortige Handelsvereinigung an den Ministerpräsidenten eine Petition gerichtet, in der erklärt wird, daß die Madrider Geschäftsleute infolge der Konkurrenz der Kongregationen, die weder Miete noch Steuer, weder Zölle noch Löhne bezahlten, geradezu vom Ruin bedroht seien. Die Regierung möge entschiedene Maßnahmen treffen, um diesem Zustand ein Ende zu machen.

Madrid, 8. Juli. Im Verlaufe der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer sagte der sozialistische Abg. Iglesias, er würde selbst ein Attentat für gerechtfertigt

halten, wenn durch ein solches verhindert werde, daß Moura wieder zur Regierung gelänge. Diese Worte riefen lebhaften Widerspruch und heftigen Lärm auf allen Seiten des Hauses hervor. Als Redner dann auf die Aufforderung des Präsidenten, seine Worte zurückzunehmen, dies nicht tat, erklärte der Präsident, die Worte würden im Sitzungsberichte gestrichen werden. Darauf fuhr Zalesias in seiner Rede fort.

Spitzbergen.

(Telegramm.)

Christiania, 8. Juli. In der gestrigen Sitzung des Storting erklärte der Minister des Auhern, Zrgons, in bezug auf die Spitzbergenfrage u. a., daß man selbstverständlich nicht zu vorläufigen besonderen Verhandlungen mit Schweden und Rußland geschritten sei, ohne eine Sicherheit dafür zu haben, daß die übrigen Länder, welche ein Interesse an der glücklichen Lösung dieser Frage haben könnten, diesem Schritt zustimmen werden. Auf die Bemerkung des früheren Ministerpräsidenten Konow, daß auf Spitzbergen keine gemeinsame Institution irgendwelcher Art seitens verschiedener Länder eingerichtet werden dürfe, erwiderte Zrgons, wenn von den beteiligten Staaten eine Regelung vereinbart werde, die auch für Norwegen annehmbar sei, so wäre es selbstverständlich, daß Norwegen dieser Regelung sich anschließen, selbst wenn damit eine Institution geschaffen würde, bei der eine einzelne Ländergruppe einen sichtbaren Einfluß erhalte.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 8. Juli.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Staatsminister Dr. Freiherrn von Lusch und den Geheimrat Dr. Nicolai zur Vortragserstattung. Um 3/12 Uhr kehrten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Schloß Eberstein zurück.

Auf den 9. Juli d. J. ist den nachgenannten Arbeitern das von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog Friedrich I. unter dem 11. November 1895 für Arbeiter und männliche Dienstboten gestiftete Ehrenzeichen für treue Arbeit im Namen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs durch das Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten verliehen worden, nämlich:

- I. im Betrieb der badischen Staatsbahnen:
- den Bahnarbeitern: Leopold Bub in Oberlauchringen, Johann Georg Dürmeyer in Basel, Philipp Föhlinger in Heidelberg, Ferdinand Gräfinger in Ralsch, Joseph Huber in Offenburg, Karl Mehger in Lahr-Dinglingen, Michael Siegel in Karl, Wendelin Wörner in Appenweier;
 - den Bahnarbeitern: Joseph Ebel in Lunz, August Seil in Graben, Thomas Klingmann in Dirschlanden, Augustin Köhmel in Baden, Felix Köhmel in Dögheim, Ferdinand Kopf in Steinach, Matthias Mägerle in Göggingen, Gustav Matzsch in Krozingen, Karl Pfattheicher in Wöfingen, Franz Pflüger in Rieberbühl, Andreas Ritter in Schutterwald, Georg Scherer in Riederwässer, Franz Auber Schurr in Rösch, Michael Weber in Riederwässer, Joseph Wurth in Malsberg, Wilhelm Zahner in Gundelsheim;
 - den Werkstättenarbeitern: Haber Alal in Basel, Ludwig Bierlänger, Nibor Deubel, Johann Dinger, Johann Erbacher und Karl Förschner in Karlsruhe, Georg Göbel in Mannheim, Friedrich Haas und Jakob Häffner in Karlsruhe, Martin Hank in Freiburg, Albin Hefner in Mannheim, Karl Heinrich in Karlsruhe, Wilhelm Jung in Mannheim, Johann Kreis und Friedrich Lehle in Karlsruhe, Karl Wöhle in Konstanz, Johann Walsch in Karlsruhe, Johann Mayer in Heidelberg, Friedrich Müller in Mannheim, Johann Georg Mäurer in Freiburg, Karl Renschler in Weingarten, Christoph Reuter und Friedrich Riffler in Karlsruhe, Friedrich Rigling in Basel, Peter Risch in Lauda, Andreas Rohrer in Karlsruhe, Albert Schneider in Offenburg, Emil Schülle, Friedrich Schumacher, Ludwig Schwaiger, Johann Schwinn, Gustav Stihel, Heinrich Volkert und Karl Weiler in Karlsruhe, Anton Wiedel in Milingen, Andreas Wüßinger und Konrad Wüß in Karlsruhe.

- II. im Betrieb der königlich preussischen und Großh. Hessischen Eisenbahndirektion in Mainz.
- dem Kottenarbeiter und Hilfswärter Georg Behnwiefer in Redarhausen und
 - dem Zuschläger Christoph Freiburger in Kirchheim b. H.;
- III. im Dienste der Großh. Markgräflich Badischen Domänenkanzlei:
- dem Waldarbeiter Albrecht Wald in Daffendorf;
- IV. im Dienste der Vermögensverwaltung Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max von Baden:
- dem Rebarbeiter Bernhard Vorho in Durbach.

Das durch Höchstlandesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete Ehrenzeichen „für treue Arbeit“ wird auf 9. Juli d. J. folgenden im Dienst der Großh. Finanzverwaltung beschäftigten Personen verliehen:

- Müller, Karl, Holzhausermeister in Reusab,
- Reinhard, Valentin, Waldarbeiter in Wilhelmsheld,
- Schweinlein, Matthias, Holzhauser in Kaltenbach, Gemeinde Ralsburg,
- Müller, Friedrich, Holzhauser in Kaltenbach, Gemeinde Ralsburg,
- Schüle, Jakob, Holzhausermeister in Reichenbach,
- Lenz, Wilhelm I., Holzhausermeister in Feldberg,
- Graf, Karl, Holzhauser in Feldberg,
- Großklaus, Eduard, Holzhauser in Feldberg.

- Großklaus, Karl Friedrich, Holzhauser in Feldberg,
- Motter, David, Hilfswärter und Holzhausermeister in Freistett,
- Müller, Fridolin, Waldarbeiter in Wehr,
- Häffner, Joseph, Holzhauser in Hochenheim,
- Hühne, Philipp III., Holzhauser in Hochenheim,
- Vermann, Karl, Holzhausermeister in Bollschweil,
- Schmidt, Fridolin, Holzhauser in Durbach, Gemeinde Witten-schwand,
- Wäsner, Joseph, Holzhauser in Muttersleben,
- Krüfer, Johann, Holzhausermeister in Indlelofen,
- Schmid, Matthias, Waldarbeiter in Rippoldsau,
- Kauer, Wilhelm, Sieder in Rappenaub,
- Börn, August, Güteraufseher in Cubigheim,
- Ries, Joseph, Güteraufseher in Ketsch,
- Bauer, Lorenz, Güteraufseher in Heidelberg.

Der Fuldigungsfeier der badischen Studentenschaft. Aus allen drei Hochschulen des Landes war gestern die akademische Jugend hier versammelt, um zum bevorstehenden Ehejubiläum Ihrer königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin in studentischer Weise ihre Fuldigung durch einen gemeinsamen Fadelzug darzubringen. Es war ein imposanter Zug, der gestern abend gegen 9 Uhr mit Vorreitern und Galawagen, mit Fahnen und mehreren Musikkapellen von der Durlacher Allee her durch die Kaiser- und Waldstraße durch die spalterbildende Menge zum Schloßplatz zog. An der Spitze des Zuges ritt die Leibdragoonerkapelle und in prächtig und reich mit Blumen geschmückten Sesseln folgten die Ausführvorsitzenden der Universitäten Heidelberg und Freiburg und der Technischen Hochschule Karlsruhe. Ihnen schlossen sich zunächst die Heidelberger Korporationen zu Fuß und die Vertreter der Freiburger Korporationen in Wagen an. Den Schluß bildete die gesamte Karlsruher Studentenschaft. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin hatten sich mit den Hofstaaten und mit den geladenen Herren, darunter die Prorektoren von Heidelberg und Freiburg und der Rektor der Frideciana, auf den Balkon des Großh. Schlosses begeben u. erwarteten dort den Zug, der mit Musik in drei Gruppen von der Schloßwache, der Wald- und Waldhornstraße aufmarschierte und ein prächtiges lichtvolles Bild darbot. Als die Musik verstummte, hielt der Vorsitzende des Gesamtausschusses, Stud. med. Karl Witte (Karlsruhe), von einem Podium aus eine begeisterte Ansprache, in der u. a. ausführte: Das ganze badische Volk rüstet sich, das bevorstehende Fest des silbernen Ehejubiläums seines Herrscherhauses feierlich zu begehen. Hohe Festesfreude wird einen jeden badischen Bürger an diesem seltenen Jubeltage seines hohen Herrscherpaares erfüllen; und jedes deutsche Herz wird sich mit dem badischen Volke eins wissen in der Bezeugung herzlichster aufrichtiger Glückwünsche. Gleichviel ob wir nun badische Unterthanen sind, oder nur die Gastfreundschaft an Badens Hochschulen genießen, für uns alle ist der hohe Jubilar der erhabene Schutz- und Schirmherr der akademischen Lehr- u. Lernfreiheit. Zum erstenmale ist es der badischen Studentenschaft vergönnt, sich als solche geschlossen Eueren königlichen Hoheiten zu nahen und ein Gefühl der Freude und Genugtuung darf uns erfüllen, zum heutigen Abend die Jünger der drei badischen Hochschulen hier in der Residenz, vor dem Großherzoglichen Schloße vereint zu haben, um in altergebrachter Weise beim Schein der Fadeln dem hohen Jubelpaare unsere Glückwünsche darzubringen zu dürfen. Und so entbieten wir denn Eueren königlichen Hoheiten die Glückwünsche der badischen Studentenschaft zu dem bevorstehenden silbernen Ehejubiläum, mit dem gleichzeitigen Gelübnis stetiger unwandelterer Treue zu unserem erhabenen Fürstenhaus. Der Redner schloß mit einem begeisterten Hoch auf das hohe Jubelpaar, das stürmischen tausendstimmigen Widerhall fand. Seine königliche Hoheit der Großherzog erwiderte hierauf mit etwa folgenden Worten:

Liebe Kommilitonen! Hiermit danke ich aufs herzlichste für Ihr heutiges Erscheinen, für die warmen Glückwünsche, die Sie uns zum bevorstehenden Ehejubiläum übermittelt haben. Wir leben vereint in einem Fadelzuge von ganz imposanter Größe und erhebendem Eindrücke die Angehörigen der städtischen, den Stolz unseres Landes bildenden drei Hochschulen. An zwei derselben habe ich, wie ich mich dankbar erinnere, den Studien obgelegen. Der dritten brachte ich von Jugend auf das gleiche lebhafteste Interesse entgegen. Mit Stolz verfolgte ich ihre zunehmende Entwicklung. Sie sind hierher gekommen, teils aus der engeren Heimat, teils aus allen Teilen des Reiches, und wir sind stolz darauf, daß man aus dem ganzen Reiche unsere Hochschulen gerne aufsucht. Wir wünschen allen, daß Ihre Studienzeit von reichen Erfolgen und reichem Segen im späteren Leben begleitet sein möge, und daß Sie sich gerne der Zeit erinnern, in der Sie an einer der badischen drei Hochschulen immatrikuliert waren. Unsere besten und herzlichsten Wünsche begleiten Sie in die Zukunft und nun fordere ich Sie auf zu dem Rufe: Unsere drei Hochschulen Ruperto Carola, Frideciana und Alberta vivat, floreat, crescat! Hurra, hurra, hurra!

Hierauf empfingen Ihre königlichen Hoheiten die Mitglieder der Ausschüsse der drei Hochschulen, von denen Glückwünschadressen überreicht wurden, die folgenden gleichlautenden Wortlaut haben:

Durchlauchtigster Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr! Durchlauchtigste Großherzogin! Gnädigste Fürstin und Herrin!

Das ganze badische Land rüstet sich, den Tag festlich zu begehen, an dem vor 25 Jahren der Ehebund Euerer königlichen Hoheiten geschlossen worden ist. Wenige Monate nur trennen uns von dieser hohen Feier. Unter allen denen, welche zu diesem festlichen Anlaß Euerer königlichen Hoheiten mit Glückwünschen und Beweisen untätigster Liebe und Verehrung nahen werden, möchte die Studentenschaft der Frideciana nicht fehlen, und so sind wir heute bereits im Schein der Fadeln vor Eueren königlichen Hoheiten erschienen, um unsere Fuldigung darzubringen. Wir bitten, solche als ein Zeichen der untätigsten Dankbarkeit, Liebe und Verehrung entgegennehmen zu wollen, die wir unserem hohen Protektor und Höchstdero erhabener Gemahlin von Herzen entgegenbringen. In tiefster Ehrfurcht verharren Eueren königlichen Hoheiten untätigste Studentenschaft der „Frideciana“ („Ruperto Carola“ und „Alberta“).

Mitglieder des Heidelberger Ausschusses: Johann Albrecht Steinhilber, Stud. med. aus Sternberg (Mecklenburg), Fritz Schütz, Stud. iur. aus Merzdorf (Preußen), Bruno Grunach, Stud. iur. aus Berlin, Wilhelm Wendt, Stud. theol. aus Donop (Rippe-Deimold), Georg Müller, Stud. phil. aus Seind (Hessen). Mitglieder des Freiburger Ausschusses: Paul Angermann, Stud. med. aus Halle (Saale), Wilhelm Wagner, Stud. med. aus Freiburg i. B., Ludwig Schiemann, Stud. phil. aus Freiburg i. B., Erwin Goldemann, Stud. iur. aus Berlin, Artur Furst, Stud. med. aus Gumbinnen, Erwin Schmidt, Stud. phil. aus Pforzheim, Gustav Widdendorf, Stud. iur. aus Aachen, Wilhelm Schellenberg, Stud. iur. aus Wiesbaden, Karl Grünwald, Stud. med. aus Järze, Mitglieder des Karlsruher Ausschusses: Karl Witte (Theruskia), Stud. med. aus Eberfeld, Fritz Vogt (Bavaria), Stud. med. aus Köln, Otto Wolfberger (Tulla), Stud. ing. aus Rönningen bei Freiburg, Fridolin Osner (Normannia), Stud. ing. aus Ettenheim, Karl Dermofer (Leutonia), Stud. electr. aus Bruchsal, Hugo Willmann (Suebia), Stud. ing. aus Aha (Schwarzwald), Karl Eichenlof (Subertia), Stud. forest aus Ettlingen, Karl Peder (Sinapia), Stud. ing. aus Darmstadt, Adolf Ziegler (Polystech. Verein), Stud. ing. aus Karlsruhe, Otto Hoffmann (Freie Studentenschaft), Stud. med. aus Kandel.

Nach dem Empfang der Ausschüsse setzte sich der lange Zug wieder in Bewegung. Es ging durch die Karl-Friedrichstraße, Kriegstraße, Karlsruher, Amalienstraße nach dem Marktplatz, wo die Fadeln gegen 3/12 Uhr unter stimmungsvollem Gesang des „Gaiudeantus“ zusammengeworfen wurden. Das Publikum nahm an der schönen, eindrucksvollen Rundgebung lebhaften Anteil. Auf dem Schloßplatz wie überall, wo der Zug passierte, hatten sich Tausende aufgestellt und bis in die späte Nacht hinein herrschte auf den Straßen und in den Cafés eine lebhaftere, angeregtere Stimmung.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise hat dem Präsidium des Militärvereinsverbandes auf das beim Abgeordnetentag überlieferte Begrüßungs- und Ergebenheitstelegramm mit folgenden Worten gedankt:

Dem Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes danke ich auf das herzlichste für die mir soeben aus Anlaß des dreißigsten Abgeordnetentages zu Teil gewordene, mich hoch erfreuende Begrüßung. Wie ich mit meinen treuesten Wünschen Ihre diesjährige Verammlung begleite, in welcher Sie zugleich vorfeiernd des bevorstehenden Festes der silbernen Hochzeit meiner Kinder gedenken, so folge ich den in Ihren mit sehr bewegenden Worten so berechtigt ausgesprochenen Erinnerungen in die Vergangenheit im Andenken an unsere teuren in Gott ruhenden Großherzog, dessen geeignetes Walten Ihrem Vereine fortwährend erhalten bleiben wird. Die freundlichen Wünsche für meine im Fortschreiten begriffene Genesung erwidere ich voll aufrichtiger Dankbarkeit.

Karlsruhe, den 25. Juni 1910.
Luise, Großherzogin von Baden,
Prinzessin von Preußen.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) Leoncavallos und Mascagnis Operntreffer „Bajazzo“ und „Cavalleria“ gingen gestern abend in tadelloser Ausführung über die Bühne. Im „Bajazzo“ war es die bekannte Besetzung, Herr Tänzler (Canio), Frau Warmerdinger (Nedda), die Herren Büttner (Tonio), v. Gorzkom (Silvio) und Erl (Peppo), die bei bester Unterstützung durch Chor und Orchester dem Werke zu starker Wirkung verhalf, während in der „Cavalleria“ die Partie der Santuzza in Frau Lauer-Kottlar eine neue treffliche Vertreterin hatte. Ihre von starkem dramatischen Leben erfüllte Verkörperung der heißblütigen Sizilianerin war voll packender Kraft, die Wiedergabe der Gesangspartie ausgezeichnet durch hohe stimmliche Schönheit und Wahrheit des Ausdrucks. Für Herrn Jadowfer, der krank gemeldet war, trat Herr Dr. Copony-Mannheim als Turiddu ein und trug mit den übrigen Mitwirkenden, den Damen Friedlein (Lucia), Tereß (Nola) und Herrn v. Gorzkom (Alfio) zum guten Gelingen der Vorstellung bei. Lebhafteste Anerkennung verdient Herr Lorenz für die warmblütige musikalische Vermittlung der beiden farbenreichen Partituren.

Z. (Schlußprüfungen des Großherzoglichen Konservatoriums.) In drei weiteren Prüfungsvorstellungen ließen sich Schillerinnen und Schüler im Solospiel auf verschiedenen Instrumenten, in Kammermusikstücken und im

Sologesang hören. Es würde zu weit führen, wollten wir die große Zahl der Vorträge alle einzeln besprechen, und so beschränken wir uns darauf, zu konstatieren, daß auch hier auf allen musikalischen Gebieten die Vorträge sehr erfreuliche waren und daß die meisten der Leistungen einen schon vorgezeichneten Grad künstlerischer Reife erkennen ließen. Das Klavierspiel war durch die Damen Math. Roth (Variationen B-dur von Schubert), Math. Geißler (Scherzo b-moll von Chopin), Emmy Karrer (Nocturne von Chopin und Rhapsodie von Liszt), Dora Mathes (Rondo von Hummel), die Herren Fritz Keller (Kinderjahren von Schumann und „Jagd“ von Rheinberger), Karl Meß, Sonate von Beethoven) vertreten, deren Vorträge durchweg entwickelte Technik, schönen Anschlag und musikalisches Verständnis aufwiesen. In sehr erfreulicher Weise war die Kammermusik berücksichtigt. Die Sonaten G-dur von Mozart für Violine und Klavier (die Damen Ganevinkel und Imle), Brahms A-dur (Frl. Jolly und Herr Voigt), Schumann a-moll (Frl. Gahn und Herr Voigt), Grieg c-moll (die Damen Kechmann und Imle) sowie das Trio op. 90 von Dvorak (die Damen Kreuz, Imle und Godot) gaben Zeugnis von der trefflichen Pflege dieser wichtigen Kunstgattung. In Riemtempo f-moll Violinkonzert, einer ungarischen Fantasie von Griegmacher für Cello und einem Konzertstück für Oboe von Rieg gaben die Herren Kornsand, Kühn und Gohr Beispiele ihrer guten Beherrschung der betreffenden Instrumente. Als Gesangsfolistin ließ sich Frl. Anni Sutter hören, die sowohl durch die vorzügliche Schulung ihres ausgiebigen und klangvollen Soprans, wie durch den ansprechenden Vortrag der Pagan-Kavatine aus den „Hugenotten“ und einer Arie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ überraschte. Einen wirkungsvollen Abschluß fanden die Prüfungen durch die Vorträge der Instrumentalklassen. Unter der geschickten und feinfühligsten Leitung des Herrn Hofmusikdirektors brachten Schülerinnen und Schüler der Streicherklassen zunächst zwei Melodien für Streichorchester von Grieg in fein abgeklärter, klanglich schöner und intonationsreiner Ausführung zu Gehör, um dann unter Beizug der Bläser mit dem 1. Satz der h-moll Sinfonie von Schubert eine ganz ausgezeichnete Probe ihrer Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit zu geben.

Die fünf Prüfungstage haben durchweg ganz hervorragende Unterrichtsergebnisse gezeigt, und der Lehrkörper des Großh. Konservatoriums mit dem hochverdienten künstlerischen Leiter, Herrn Hofrat Ordenstein an der Spitze, darf — wie auch die Schülerinnen und Schüler — mit hoher Befriedigung und berechtigtem Stolz auf das Ergebnis des verflochtenen Unterrichtsjahrs zurückblicken.

*** (Vom Schützenfest.)** Im Schützenhaus hatten sich gestern trotz des wieder recht ungünstigen Wetters in Erwartung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs die Schützen besonders zahlreich eingefunden. Auf dem Scheibenstand wurde sehr lebhaft geschossen und manches gute Resultat erzielt. Bald nach 4 Uhr traf Seine königliche Hoheit der Großherzog auf dem Festplatz ein. Am Eingang des Schützenhauses hatten die Mitglieder der Karlsruher Schützengesellschaft Aufstellung genommen. Oberstschützenmeister Prof. Müller begrüßte Seine königliche Hoheit, Hochschützenmeister eine große Anzahl Schützen ins Gespräch zog. Darauf wurde Seine königliche Hoheit in den Panzertsaal geleitet, wo ein Ehrentrunk kredenzt wurde und wo die Vertreter des Schützenbundes Baden-Pfalz und Mittelrhein zur Begrüßung erschienen waren. Seine königliche Hoheit besichtigte eingehend die Schießstände und den Scheibentempel. Bei der Besichtigung des Bureaus wurde Seiner königlichen Hoheit vom Oberschützenmeister Prof. Müller eine Festmünze und eine Festbroche überreicht. Zum Schluß wurde die Festhalle besichtigt, wo das am die Vorbereitung des Festes hochverdiente Ehrenmitglied Ferd. Haag den hohen Protektor feierte. Gegen halb 6 Uhr kehrte Seine königliche Hoheit zur Stadt zurück. — Heute nachmittag konzertiert auf dem Festplatz die Forzheimers Schützenkapelle, desgleichen abends in der Festhalle. Außerdem hat die Karlsruher Liederkapelle den Vortrag einiger Chöre zugesagt.

*** (Festkonzert.)** Samstag den 9. Juli, nachmittags 4 Uhr, konzertiert zur Feier des Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs die vollständige Kapelle der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Karlsruhe unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Fr. Hellmuth, im Stadtpark. Das Musikprogramm weist eine Reihe ausserordentlicher, dem Charakter des Festes angepaßter Stücke auf. Bei unangenehmiger Witterung findet das Konzert im großen Festsaal statt.

*** (Die Gewerbeschule Karlsruhe)** feiert kommenden Sonntag den 10. Juli, vormittags 11 Uhr, unter Mitwirkung der städtischen Anodenkapelle im großen Saal der städtischen Festhalle Großherzogs Geburtstag und damit verbunden eine Feier der silbernen Hochzeit unseres verehrten Großherzogpaars. Die Eltern und Meister der Schüler, sowie Freunde und Gönner sind zum Besuche der Feier herzlich eingeladen.

*** (Tödlicher Unglücksfall.)** Die Anstöße des Aufspringens auf einen in Gang befindlichen Zug hat gestern wieder ein Opfer gefordert. Der durch die Erfindung des Sprengmittels „Präposit“ bekannte frühere Schneidermeister Gherle aus Ettlingen wollte gestern abend am Albtalbahnhof, zwischen dem Brunnen und der Güterhalle noch auf den nach 10 Uhr nach Ettlingen fahrenden bereits im Gang befindlichen Zug springen, glitt dabei aus, und kam unter die Räder des Wagens, wodurch ihm beide Beine unterhalb des Knies abgefahren wurden. Der Verletzte wurde mittels Krankenautomobil nach dem städtischen Krankenhaus verbracht, wo er seinen Verletzungen bereits erlegen ist.

*** (Brand.)** Durch den öffentlichen Feuermelder in der Eisenlohrstraße wurde heute mittags 2 Uhr 50 Minuten die Feuerwache nach der Bunsenstrasse 14 gerufen, woselbst durch unvorsichtiges Schütieren mit Petroleum ein kleiner Brand ausgebrochen war, der jedoch bis zur Ankunft der Feuerwache durch das Dienstmädchen und einige Hausbewohner gelöscht werden konnte, so daß ein Eingreifen der Wache nicht mehr

nötig fiel; um 1/4 Uhr konnte dieselbe wieder einrücken. Die Anstöße, Petroleum ins Feuer zu gießen, dürfte die Veranlassung des Brandes gewesen sein.

*** (Schwurgerichtssitzung vom 6. Juli.)** In dem letzten Falle der diesmahligen Schwurgerichtsverhandlung handelte es sich um eine Notzuchtanlage. Sie richtete sich gegen den zuletzt in Forzheim beschäftigten, 24 Jahre alten Maler Wilhelm Wapp aus Stuttgart. Der Angeklagte war beschuldigt, sich am nachmittag des 12. Juni auf einem Waldwege zwischen Forzheim und Würm der Straftat, die ihn heute vor das Schwurgericht brachte, schuldig gemacht zu haben. An die Geschworenen waren zwei Fragen gestellt, eine Schuldfrage sowie eine Frage nach mildernden Umständen. Die Geschworenen bejahten auf Grund des ihnen in geheimer Sitzung vorgeführten Beweismaterials beide Schuldfragen, worauf der Angeklagte zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Mit diesem Falle hatte die Schwurgerichtssession im III. Quartal ihr Ende erreicht. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor von Woldek entließ daher die Geschworenen mit Worten des Dankes für die pflichtgetreue Ausübung ihres Richteramtes in die Heimat.

*** Freiburg, 5. Juli.** In ihrer jüngsten Vollsitzung hat die Freiburger Handelskammer nach einem Bericht des Sekretärs über die Schaffhauser Tagung des internationalen Kleinhandelsverbands Konstanz beschlossen, in diesen Verband mit einem Beitrag von 100 Mark einzutreten. Es gehören dem Verband zahlreiche Körperschaften und Interessenten an, die bereits die Summe von 41 000 M. zum Zweck des Ausbaus der Augster Schleuse und Beibringung von Vorprojekten bezüglich einer Durchföhrung der Oberrheinschiffahrt von Basel bis Konstanz gezeichnet haben. — Das Plenum der Kammer hat die von ihrem Sekretär ausgearbeiteten Statuten für die Tätigkeit der Kleinhändlerkommission gutgeheßen. Diese letztere hat sich bis jetzt durchaus bewährt und zu einer Reihe von Sachangelegenheiten Stellung genommen. So u. a. zu der Frage der Gewährung der sonntäglichen Mittagspause für die Handelsangestellten. Die Handelskammer war bisher der Ansicht, daß die Bestimmung in § 139 der Gewerbeordnung, die die Gewährung einer 1/2stündigen Mittagspause vorschreibt, nur für die Ganztagsarbeit Gültigkeit besitze, auf die Sonntagsarbeit aber nicht plaggreife. Das vom Großh. Ministerium des Innern genehmigte Freiburger Ortsstatut vom März 1903 sieht nur eine einstündige Mittagspause für diejenigen Sonntage vor, an denen ein Handelsbetrieb von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags stattfindet. Diese Regelung wird von der Großh. Fabrikinspektion angefochten und das Bezirksamt Freiburg regt nun eine Änderung des Ortsstatuts an. Der Stadtrat Freiburg beschloß, über die unstrittene Frage eine 11gliedrige Kommission anzuhören, in die auch vier Vertreter der selbständigen Kaufmannschaft entsendet werden sollen. Die Kammer hat vier Sachverständige dem Stadtrat benannt.

*** Brühl (Amt Schwyzingen), 7. Juli.** Der Hochwasserschaden wird für die hiesige Gemarkung auf mindestens 100 000 Mark geschätzt. Weit über 100 Morgen Land stehen ständig unter Druckwasser. Die Heuernte dürfte so gut wie gar nichts ergeben.

*** Bruchsal, 7. Juli.** Der kirchengeschichtliche Verein der Erzdiözese Freiburg hielt in Bruchsal seine Jahresversammlung ab. Als Vertreter des Bischofs von Speyer waren der dortige Dompropst und Dombekan erschienen, ferner waren anwesend Oberamtmann Pfeiffer u. Oberbürgermeister Stritt. Stadtpfarrer Wetterer-Bruchsal sprach über Fürstbischof Wlberich von Walderdorf, Großh. Bezirksbauinspektor Dr. Girsch über das Bruchsaler Schloß. Der Verein zählt zurzeit 952 Mitglieder. Prälat Krieg wurde zum Vorstand wiedergewählt, Prof. Dr. Goller zum Schriftführer bestellt, nachdem Prof. Dr. Künzle nach neunjähriger Tätigkeit sein Amt niedergelegt hat.

*** Sasbachwalden, 8. Juli.** Gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr wurden auf dem Felde gegen Aehren der Landwirt Behner, ein Mann anfangs der 50er Jahre, sowie dessen beiden Söhne im Alter von 24 und 18 Jahren beim Kirchengruben vom Blitze erschlagen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Odde, 8. Juli.** 20 deutsche Damen, die sich als Sommergäste in Softhus aufhalten, wurden gestern nachmittags 6 Uhr von Seiner Majestät dem Kaiser zum Tee geladen.

*** St. Petersburg, 7. Juli.** Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Moskau: In Laischau und Anseli fanden tätliche Übergriffe der persischen Polizei gegen russische Untertanen statt. Der russische Gesandte in Teheran verlangte strengste Bestrafung der schuldigen Polizisten und die Zahlung einer Entschädigung für die verwundeten Russen.

*** Newyork, 7. Juli.** 25 000 in der Kleiderindustrie beschäftigte Arbeiterinnen sind in den Ausstand getreten. Man befürchtet, daß sich die Zahl auf 75 000 erhöhen wird.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

*** Bethen, 7. Juli.** Bei den Wettflügen schlug Drieslagers den Zweistundenrekord, indem er in dieser Zeit 145 Kilometer zurücklegte. Rotham schlug in 2 Stunden 46 Minuten den 200 Kilometer-Nord und brachte den Dreistundenrekord auf 215 Kilometer.

*** Berlin, 8. Juli.** Die japanische Sonderkommission zum Studium des deutschen Gartenbaues hattete gestern der Spätholzen Baumzucht einen mehrstündigen Besuch ab.

*** Köln, 8. Juli.** Im D-Zug Paris-Köln wurden kurz vor Lüttich einer Dame Juwelen im Werte von 15 000 Franken und Wertpapiere über mehrere tausend Franken geraubt.

*** Wien, 8. Juli.** Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, ist die Untersuchung gegen Frau Hofrichter sowie gegen die Frau und die Schwester des Professors Tuttmann eingestellt worden.

*** Paris, 8. Juli.** Infolge der anhaltenden Regengüsse ist die Seine neuerdings beträchtlich gestiegen. In einzelnen Bezirken ist das Grundwasser bereits in die Keller gedrungen. Auch die Marne, die Yonne und die Aisne sind an verschiedenen Punkten aus den Ufern getreten und haben bereits Schaden angerichtet.

*** Paris, 8. Juli.** Das Justizpolizeigericht von Avesnes, Dep. Nord, verurteilte den Belgier Hod zu einem Jahr Gefängnis und 100 Fr. Geldbuße, weil er ein Fort sowie die Befestigungswerke und das Lager von Maubeuge photographiert hatte.

*** Madrid, 8. Juli.** In der Trenanjalit Elba (Provinz Alicante) überfiel ein Bahnsünder drei andere Anstaltsinsassen und erwürgte sie.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: V.: Otto Kern, Schlosser. — V.: Adolf Hedmann, Bader. — V.: Dr. Ernst Pertrich, Stadt-Rechtsrat. — Ein Mädchen: V.: August Degenhardt, Magaziniere. — V.: Wilhelm Bogel, Referendare. — V.: Theodor Mohrenstein, Friseur. — V.: Emil Käpny, Architekt. — V.: Heinrich Kleemann, Schriftsetzer.

Todesfälle: Barbara Gallion, Ehefrau. — Joseph Fuchs, Oberzugmeister a. D., Chemann.

Großherzogliches Hoftheater.

Letzte Vorstellung der Spielzeit.

Samstag, 9. Juli. Abt. C. 72. Ab. Vorst. Zur Feier des Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs in feierlich beleuchtetem Hause: „Lannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“, in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 1/2 7 Uhr, Ende gegen 1/4 11 Uhr.

Beginn der neuen Spielzeit 1910/11 am Sonntag den 11. September 1910.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelaufen: Donnerstag, 7. Juli, nachmittags.

Enz, Forzheim: heute vormittags 7 Uhr 178 cm, 12 Uhr mittags 205 cm, gestiegen 27 cm; steigend. 5 Uhr 50 nachm. 195 cm, gefallen 10 cm; fallend. Höchster Stand 2 Uhr nachmittags 207 cm.

Eingelaufen: Freitag, 8. Juli, vormittags.

Rhein, Rehl: gestern vormittags 6 Uhr 454 cm, heute vormittags 7 Uhr 20 470 cm, gestiegen 16 cm; langsam steigend.

Neckar, Driesheim: gestern nachmittags 6 Uhr 55 400 cm, heute vormittags 7 Uhr 20 425 cm, gestiegen 25 cm; fällt. Höchster Stand 1 Uhr 30 bis 2 Uhr 30 vormittags 433 cm.

Enz, Forzheim: gestern 5 Uhr 50 nachmittags 195 cm, 8 Uhr 45 vormittags 185 cm, gefallen 10 cm; fallend.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro. vom 8. Juli 1910.

Der hohe Druck hat sich seit gestern auf den Atlantischen Ozean im Westen und Nordwesten der britischen Inseln verlegt. Nord- und Mitteleuropa stehen noch unter der Herrschaft einer ausgebreiteten Depression, deren Minimum über dem nördlichen Polen und über Ostpreußen liegt. Das Wetter ist deshalb in Deutschland trüb und vielfach regnerisch geblieben; im Nordosten sind die Temperaturen gestiegen, sonst ist es noch immer kühl. Da das Ortsbarometer nicht steigt, so scheint die Depression vorerst nicht abzugeben; es ist deshalb Fortdauer des veränderlichen und häufig hüßigen Wetters mit weiteren Gewitterregen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 8. Juli, früh:

Lugano halbbedeckt 15 Grad, Biarritz halbbedeckt 17 Grad, Coruna heiter 16 Grad, Perpignan halbbedeckt 17 Grad, Nizza wolfig 20 Grad, Triest bedeckt 17 Grad, Florenz heiter 14 Grad, Rom wolkenlos 17 Grad, Cagliari wolkenlos 18 Grad, Brindisi wolkenlos 19 Grad, Horta (Azoren) bedeckt 20 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom.	Therm.	Wind.	Feuchtigkeit	Wind	Himmel
	mm	in C.	in mm	in Proz.		
7. Nachts 9 ^h U.	747.5	13.2	10.1	90	SW	bedeckt
8. Morgs. 7 ^h U.	748.7	13.3	10.3	91	SW	"
8. Mittags 2 ^h U.	748.9	17.9	10.1	66	SW	"

Höchste Temperatur am 7. Juli: 18.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.4.

Niederschlagsmenge, gemessen am 8. Juli, 7^h früh: 3.7 mm.

Wasserstand des Rheins am 8. Juli, früh: Schutter im sel 4.96 m, gestiegen 51 cm; Rehl 4.69 m, gestiegen 15 cm; Waga u 6.76 m, gestiegen 13 cm; Mannheim 7.11 m, gestiegen 34 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Reisinger, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Foulard-Seide v. 95 Pf. ab

— Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster! —

G. Henneberg, Zürich.

Biologische Abwasser-Kläranlagen.
Einrichtung von Kurbädern, Krankenhäusern.
— Warmwasser-Bereitungs- und Heizungs-Anlagen —
Emil Schmidt & Cons., Ingenieure.

Beachten Sie stets

die neuesten Angebote im Anzeigenteil und berufen Sie sich bitte bei Einkäufen darauf.

